

55
Deutsches Historisches Institut - Abschrift
29. September 1939

Deutsches
XXXXXX

nur ein Stück aus dieser Entwicklung. Wenn eine Umstellung Ihrer Arbeit vom 1. Januar ab auf Rom wirklich nicht möglich ist - ich hatte damit gerechnet, daß Sie bibliographische und andere Vorarbeiten und gewisse Ausarbeitungen wohl dort erledigt werden könnten, so sehe ich ein, daß damit eine etwas andere Lage geschaffen wird und ich will bemüht sein, im Rahmen des Möglichen Abhilfe zu schaffen.

Da ich in der nächsten Woche auf 8 Tage nach Rom fahre, wird es gut sein, daß wir das Weitere mündlich besprechen; ich bitte Sie, für einige Tage herüberzukommen. Die Filme sind aus München hier noch nicht eingetroffen.

bestimmte Aussagen gemacht habe, wie Sie in Ihrem Schreiben annehmen. Ich habe sie in solcher Form nicht gegeben - dies tue

ich überhaupt grundsätzlich nicht -
Heil Hitler!

Bezüglich des 1. Punktes habe ich Ihnen im März eine Asistentenstelle in Aussicht gestellt, falls sie verfügbar werde (was damals überhaupt noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden konnte).

am 9. Mai d.J. mit Rücksicht auf die Blockierung einer Stelle durch Österreich und die bereits vor der früheren Besprechung mit Ihnen erfolgten festen Zusagen an Dr. Weigl (der seit längeren Jahren im Dienste des Reichsanstituts steht) mitgeteilt, daß Sie zur Zeit

eine Asistentenstelle nicht erhalten könnten, daß ich aber "Ihren Wunsch im Auge behalte und trachte, ihn sobald wie möglich zu erfüllen."

Bezüglich des 2. Punktes habe ich in Wiederholung unserer Juni-Besprechung Ihnen geschrieben, ich werde, falls die Akademie-Re-

muneration wegfalle, bemüht sein, soweit die gegebenen Möglichkeiten reichen, auf andere Weise einen Ausgleich Ihrer Bezüge herzustellen."

Demnach besteht eine weitergehende Verpflichtung, wie sie sich aus Ihrem Brief ergeben würde, meinerseits nicht, und ich bin selbst-

verständlich nicht imstande, auf einer anderen Grundlage als der tatsächlichen zu verhandeln.

Was die Sache selbst anbetrifft, liegt sie heute nicht nur so, daß es an sich kaum möglich ist, das normal auf 200.-RM fixierte

Institutsstipendium beliebig zu erhöhen, zumal Ihr Kammered I a n 8, der während der Übergangszeit des Vorjahres erheblich mehr bezog,

vom Ministerium in diesem Jahre ausdrücklich auf den Stipendienatz von 200.-RM heruntergesetzt worden ist. Vielmehr stehen wir heute in

einer allgemeinen Drosselung außerordentlicher und ordentlicher Haus-

haltungskosten; und die Streichung der Akademie-Reemuneration ist ja auch